

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

20.8.1822 (Nr. 230)

Baden. — Frankreich. (Havre. Colmar.) — Niederlande. — Oestreich. (Lemberg.) — Preussen. (Berlin. Eberfeld. Köslin. Merseburg.) — Türkei. — Amerika. — Mannichfaltigkeiten.

B a d e n.

Karlsruhe, den 20. Aug. Gestern sind Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin Stephanie bei Sr. Königl. Hoh. dem Großherzoge hier eingetroffen, und nach der Tafel wieder nach Baden zurückgefahren.

Auch Ihre Hoheit die verwittwete Frau Markgräfin Friedrich kamen gestern wieder von Baden in hiesiger Residenz an.

F r a n k r e i c h.

Havre, den 13. Aug. Auf dem amerikanischen Schiff, die Six Brothers, ist so eben unser Gesandte in Washington, Hr. Hyde Deneville, angelangt, vermuthlich um die Ratifikation des daselbst durch ihn abgeschlossenen Handlungsstraktats zu beschleunigen.

Colmar, den 14. Aug. Se. K. H. Monsieur, dessen Güte unerschöpflich ist, haben so eben dem Präfecten eine Summe von 1000 Fr. zur Verfügung gegeben, um unter die Verwundeten, Wittwen und Waisen der Arbeiter vertheilt zu werden, welche bei der Entzündung der Pulvermühle verunglückten.

N i e d e r l a n d e.

Haag, den 10. Aug. Zu Vorderen hat während der Kirchmesse bedeutende Störung der öffentlichen Ruhe statt gehabt. Ueber 60 Individuen schlugen sich nämlich mit Messern, wobei ein Mann getödtet und über 30 verwundet wurden.

Aus Utrecht wird gemeldet, daß sich die Infanterie zu einem Uebungslager auf der Heide von Zeist versammeln werde. Zwischen Zutphen und Deventer wird ein ähnliches zur Uebung der Kavallerie geschlagen werden.

O e s t r e i c h.

Lemberg, den 20. Jul. Am 25. v. M. ritt der Sohn des Pächters des Gutes Bileze, welches dem Gra-

fen Adam Potocki gehört, Johann Schmielecki, über die Felder besagten Gutes, und bemerkte an dem Tone der Hufstritte seines Pferdes, daß der Fußboden unter ihm hohl sey. An einem großen Alabasterblocke spürte er den Ursachen des Tones nach, und bemerkte bald eine von Menschenhand in den Felsen hineingearbeitete Defnung, die aber mit Erde angefüllt und mit Gesteippe bewachsen war. Mehrere Tage arbeiteten verschiedene Leute daran, dieses hinwegzuräumen, bis endlich Schmielecki sich mit mehreren andern Leuten an einem 300 Klafter langen Seile in eine bedeutende Tiefe hinabließ. Die Resultate ihrer Untersuchung sind folgende: Sämmtliche unterirdische Gewölbe scheinen theils von der Natur, theils von Menschenhand geformt worden zu seyn; sie enthalten mehrere Säle, oder besser zu sagen, geräumige Höhlen, deren Wände und Wölbungen von reinem Alabaster sind, und beim Facelschein einen angenehmen Anblick darbieten. Sie sind durch mehrere, in verschiedenen Richtungen fortlaufende, größere und kleinere, engere und breitere Gänge, von denen einige so breit sind, daß man mit Roß und Wagen umkehren kann) mit einander in Verbindung gesetzt. Auch sieht eine dieser Höhlen einer Küche ziemlich ähnlich, weil auf dem, aus mehreren Alabasterschichten errichteten Heerde Kohlenreste und Ueberbleibsel einer Holzgattung (tresnia Weichselkirschbaum), die rings in der Gegend der entdeckten Höhle nicht zu finden ist, vorgefunden wurden. Hin und wieder entdeckten sie am Boden befindliche Todtenköpfe, welche aber bei Berührung in Asche zerfielen. Ueberdies fanden sie eine silberne Münze, in der Größe einer Grzywienka (d. i. eines russischen 10 Kopeckensstücks), auf welcher nur mit Mühe die Aufschrift: Hadrianus, zu lesen ist. Endlich nahmen sie an mehreren Orten irdene Gefäße, die unsern Schüsseln ziemlich nahe kommen, gewahr; diese aber ließen sie unangetastet stehen. Schmielecki fordert alle Natur- und Alterthumsforscher auf, nach Bileze im Czortkower Kreise zu kommen, um allda selbst Nachforschungen anzustellen. Zugleich bietet er sich Ankündigungen als Leiter in dieser unterirdischen Reise an.

P r e u ß e n .

Berlin, den 10. Aug. Der Fürst Staatskanzler von Hardenberg ist nach Magdeburg abgegangen, wird seine Güter im Hannoverschen bereisen, und sodann, wie man vernimmt, einige Zeit zur Brunnenkur Pyromont besuchen. — Der Minister des Innern, Freiherr v. Schuckmann, ist aus Sachsen hier wieder eingetroffen. — Der berühmte Chemiker und Mineraloge, Friedrich Accum, welcher seit anderthalb Jahren England verlassen hat, Verfasser des (von Lampadius übersetzten) Werks „über die Gasbeleuchtung“, ist vom Könige zum Professor bei dem Gewerbeinstitut ernannt worden, und wird diesen Winter hier öffentliche Vorlesungen halten. — Der diesseitige Gesandte am Bundestage, Staatsminister und Oberhofmarschall, Graf von der Goltz, ist nach Karlsbad abgegangen. — Mit der fürstl. schwarzburg, sondershausischen Regierung und mit dem Gouvernement des Fürstenthums Lippe sind unsererseits gemeinschaftliche Maßregeln zur Verhütung der Forstfrevel in den Gränzwaldungen getroffen worden. — Bis jetzt ist nichts Bestimmtes darüber verlautbart, ob bloß einige Minister, oder auch der König selbst, dem bevorstehenden Kongresse in Italien beiwohnen wird; da Sr. Maj. erst Ende dieses Monats wieder hier von Köplich eintreffen werden, so kann die Reise zum Kongresse, wenn sie wirklich statt findet, wohl nicht vor der Mitte Septembers eintreten. — Ein russischer Feldjäger und ein sardinischer Kabinetskurier, ersterer von Frankfurt a. M., letzterer von Turin kommend, sind in dieser Woche hier durch nach Petersburg geeilt. — Wegen des Umfangs der Verhandlungen und der Wichtigkeit der Sache wird die Entscheidung des Kassationsgesuchs des Kaufmanns Bond nun erst am 14. d. M. bei dem hiesigen rheinischen Revisionshof, welcher aus einem Präsidenten, 14 geh. Oberrevisionsräthen, dem Generaladvokaten und angemessenen Subalternenpersonal besteht, in öffentlicher Sitzung vorkommen; der Referent in dieser weitläufigen Sache, Hr. geh. Rath v. Meisebach, ist bereits seit vier Wochen von allen übrigen Geschäften dispensirt.

Elberfeld, den 5. Aug. Nach so eben von Port-au-prince eingelaufenen Nachrichten vom 16. Juni, war daselbst das von der rheinisch-westindischen Kompagnie von Hamburg aus expedirte Schiff, Konkordia, Kapitän Herker, welches die Elbe am 22. April verließ, schon am 7. Juni glücklich angekommen. Die Berichte, welche die Direktion über den Gang der Geschäfte in Hayti erhalten hat, lauten im Allgemeinen nicht ungünstig, und die ersten Retouren von daher werden täglich erwartet.

Köslin. Zu Stolz sind auf Bernsteinwaaren, von Bordeaux aus, bedeutende Bestellungen gemacht; hauptsächlich werden die feinsten Sorten, besonders die perlfarbigen, gesucht, deren Assortiment schwierig ist.

Merseburg, den 3. Aug. Der Ausgang der diesjährigen Naumburger Sommermesse hat dem guten An-

fange entsprochen. In den letzten Jahren beschränkte sich der Naumburger Meßhandel zum größern Theile auf den Verkauf an Bewohner des preuß. Staates, und neben den Elberfelder seidenen Waaren, den Solinger kurzen Waaren, einigen der im Lande gangbarsten baumwollenen und leinenen Artikeln, waren es hauptsächlich Leder und Luch, mit denen sich ein ziemlich ansehnliches Meßgeschäft gebildet hatte. In der jetzigen Messe hat jedoch nicht nur der Verkauf an die Bewohner des preuß. Staates noch an Lebhaftigkeit gewonnen, sondern es ist auch der Verkauf in das Ausland von einer solchen Bedeutung gewesen, daß er diesmal vielleicht selbst den größern Theil des Meßhandels ausgemacht hat, wobei sich die Lager der engl. baumwollenen Waaren, sowohl durch ihre Beträchtlichkeit, als durch bedeutende Geschäfte ausgezeichnet haben.

T ü r k e i .

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 18. August.) Von der moldauischen Gränze, den 3. Aug. Bis zum 31. Jul. war weder Bucharest, noch bis zum 2. Aug. Jassy von den Türken geräumt. — Semlin, den 5. Aug. In Belgrad sind zwei Tataren bei dem Pascha angekommen, und seitdem streuen die Türken Gerüchten von nachtheiligen Vorfällen für die Griechen aus, welche bei Larissa, wohin von Salonichi aus Verstärkungen gekommen waren, statt gehabt hätten. Das Ganze scheint jedoch eher auf einen Ausfall Bezug zu haben, welchen Jussuf Pascha in Patraso am 23. Jul. unternommen, und das Belagerungskorps etwas zurückgetrieben haben soll. Da die Unwissenheit der Türken in geographischer Hinsicht ungemein groß ist, so verwandeln sie vielleicht dieses Ereigniß in einen Sieg bei Larissa. Die nächste Post aus Seres und Salonichi wird Aufklärung darüber bringen; so viel ist sicher, daß Kapitan Diamanthy, mit Beute beladen, nachdem er alle Türken niedergemacht, Kassandra wieder verlassen hat. Diese Expedition war demnach nur eine augenblickliche Diversion zu Gunsten von Odysseus. — Semlin, den 6. Aug. Von Belgrad vernimmt man heute aus guter Quelle, daß der von den Türken angekündigte Sieg sich auf den Ausfall des Jussuf Pascha beschränkt; welcher, obgleich selbst in einer hart bedrängten Lage, dem gegenüber von Patras in Lepanto eingeschlossenen Kara Mehmet, neu ernannten Kapudan Pascha, Lust machen wollte. Dieses gelang insofern, daß sich 1500 Türken zu Wasser in das feste Lepanto warfen. Gleichzeitig wurde Patras wieder mit Lebensmitteln versehen. Dieses Ereigniß veranlagte in Belgrad die Gerüchte von einem Siege bei Larissa, vom Einrücken der Türken in Morea u. s. w. Ob sich in Folge jenes Ausfalls Kara Mehmet nach Konstantinopel eingeschifft hat, weiß man nicht. — Triest, den 8. Aug. Briefe über Corfu bringen wichtige Nachrichten aus Argos bis zum 22. Jul. Hiernach hätte die amerikanische Fregatte, Konstitution, im Monat Juni einen Agenten der vereinigten Staaten auf Hydra ans Land gesetzt, der sogleich nach

Korinth gereist sey, und daselbst unterm 16. Jul. mit dem Senat einen Traktat abgeschlossen habe, welcher bereits zur Auswechslung der Ratifikationen nach Washington abgeschickt worden sey. Nach diesem Traktat träten die Griechen die Insel Milo im Archipel mit einem Hafen, worin tausend Schiffe Platz haben, auf 20 Jahre den vereinigten Staaten von Nordamerika ab, und erhielten dagegen eine ansehnliche Summe Geldes und Waffen aller Art. Dies wäre, wenn die Sache sich bestätigt, die erste christliche Macht, welche sich der Griechen annähme, freilich aus einem entfernten Welttheile. Indessen scheint eine solche Unterstützung für Griechen-land von großer Wichtigkeit.

A m e r i k a.

Nach Briefen aus Rio Janeiro vom 3. Juni, sind daselbst die Deputirten aller Provinzen eingetroffen, mit Ausnahme der von Bahia, welches bekanntlich sehr am Mutterlande hängt; man sandte deswegen zwei Kriegsschiffe ab, um den Hafen von Bahia zu sperren, und Landung von allenfalls erwarteten portugiesischen Truppen zu hindern.

Man vermuthet, Lord Cochrane sey nach Manilla gesegelt, um auch die Philippinischen Inseln von Spanien loszureißen, und sie mit ihrem eigentlichen Mutterlande, Peru, zu vereinigen.

Der Hamburgische unparteiische Korrespondent enthält folgenden Brief des französischen Gouverneurs von Martinique, Gen. Lieut. Donzelot, an den königl. dänischen Gouverneur von St. Barthelemy vom 4. Mai: „Herr Gouverneur! Der Hr. Graf Lardenoy, Gouverneur von Guadeloupe, hat mich benachrichtigt, daß einige zu Gustavia auf St. Barthelemy wohnhafte Individuen den Plan entworfen hätten, die Ruhe und Ordnung jener Kolonie zu stören. Ein gewisser Jeannet soll das Haupt dieser Verschwörung seyn. Man versichert, daß er mit 12 bis 15,000 Gourden nach den vereinigten Staaten abgereiset sey, um dort Waffen zur Ausführung des Vorhabens der Verschwörer aufzukaufen. Die zu Gustavia wohnenden Gebrüder Bigard, in deren Hause heimliche Versammlungen statt gefunden haben, sind seine Mitverschwornen. Sie haben mehrere Individuen von Guadeloupe in ihr Komplott gezogen, und einen gewissen Gouchier mit aufrührerischen Proklamationen dorthin gesandt. Alle diese Verschwörer sind auf Guadeloupe geboren. Es heißt ausserdem, daß mehrere Korsaren und bewaffnete Schiffe eine Landung auf dieser Kolonie bewerkstelligen sollten, um die Empörung zu beschleunigen. Der Graf von Lardenoy, der Admiral Bergeret und ich, wir zeigen Ihnen diese Komplotte an, weil Sie, unserer Ueberzeugung nach, gewiß darüber entrüstet seyn werden, daß man die Insel, deren Gouverneur Sie sind, zum Mittelpunkt solcher Machinationen erwählt habe, und Sie Maßregeln treffen werden, dieselben zu unterdrücken. Wir ersuchen Sie daher, alle obengenannten Individuen verhaften, ihre Papiere versegeln, ihre Waffen wegnehmen und

diese Personen, nach geschähenem Verhör, zur Befügung des Hrn. Admirals Bergeret stellen zu lassen, welcher sich mit einigen Schiffen auf der Höhe von St. Barthelemy einfänden wird, um sich über alles dieses mit Ihnen zu verständigen. Ich hoffe, daß Sie Alles dazu beitragen werden u. — Hierauf erwiederte der Gouverneur von St. Barthelemy unterm 10. Mai d. J., daß sich Jeannet, der Anstifter des Komplotts, nicht zu Gustavia befinde, sondern nach Baltimore abgereiset sey. Den Gouchier, der die aufrührerischen Proklamationen vertheilen sollte, habe er als einen Laugenichts aus der Kolonie verwiesen. Einer der Verschwörer, Namens Vinet, wäre verhaftet, doch in Hinsicht der Gebrüder Bigard erlaubten ihm die Gesetze nicht, in ihr Haus einzudringen, und sich der Personen und Papiere zu bemächtigen. Er habe daher den Admiral Bergeret ersucht, sich mit dem Chef des Handelshauses Bigard selbst mündlich zu besprechen, und jener sey, dem Anscheine nach, mit den Unterhandlungen zufrieden gewesen.

M a n n i c h f a l t i g k e i t e n.

Der Prinz Christian von Dänemark und seine Gemahlin sind am 9. Aug. in Bentheim-Steinfurth angekommen.

Der Prinz von Canino, Sohn Lucian Bonaparte's, und seine junge Gemahlin, Tochter Josephs Bonaparte, sind von Brüssel nach Rom abgereiset. Sie werden künftiges Frühjahr wieder zurück erwartet.

Der zwischen Berlin und Preussen bestehenden Briefpost über Küstrin wird die Einrichtung gegeben, daß mit derselben zugleich 6 Personen in einem bequemen ganz gedeckten hängenden Kutschenwagen dahin und wieder zurück reisen können.

Ein Pariser Blatt giebt den Rath: Man sollte den Griechen eine Nationalexistenz im Peloponnes, in Attica und Candia sichern, was ohne Krieg vermittelt eines einmüthigen, durch Demonstration zur See zu unterstützten Schrittes erlangt werden könnte; die Völker Europa's würden darin eine der Gerechtigkeit und Menschlichkeit dargebrachte Huldigung erblicken, und würden erkennen, daß die Monarchen die Tyrannei nicht weniger haßten, als die Revolution.

U n a l o g i e a u f M a d. N e u m a n n.

Wer ist's, der nicht der Liebe Rausch empfunden,
Als dich ihr holdes Genies umschwebt?
Was dich trisch hoher Geist und Kraft erfunden,
Es ward durch deine Glorie belebt.
Ein höheres Talent mit Kunst verbunden,
Das stets das Höchste zu erreichen strebt;
Es hat als Räthchen treulich dich geleitet,
Gefühl und Wonne über uns verbreitet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7	28 Zoll 0,5 Linien	15,0 Grad über 0	47 Grad	Nordost
Mittags 2½	28 Zoll 0,3 Linien	23,0 Grad über 0	34 Grad	Nordost
Nachts 10	28 Zoll 0,3 Linien	16,7 Grad über 0	39 Grad	Nordost

Fast vollkommen klar.

Literarische Anzeiger.

In Hartlebens Verlags-Expedition in Leipzig ist neu erschienen:

Der Rathgeber
für alle

die an Hartleibigkeit und Verstopfung leiden.

Nach Montaigne, Kämpf u. a.
Für Nichtärzte bearbeitet.

8. Leipzig, 1822. 30 kr.

Inhalt, Einleitung. Wie die Verdauung von Statten geht. Die Nahrungsmittel, die Bewegung. Das Alter. Kopfweh. Hämorrhoiden, Mastdarmvorfall. Kolik. Darmentzündung. Reibung des Unterleibs. Veränderung der Diät. Zucker. Glaubersalz. Abführmittel. Klystire. Stuhlkrämpfe. Hartleibigkeit. Die Folgen der Verstopfung. Brüche. Der Stuhlwang u. s. w.

Der freundliche Rathgeber

für alle

die an Unverdaulichkeit und Magenschwäche leiden oder sie fürchten.

Nach d'Aubendon, Hildebrand, Hufeland u. a. bearbeitet von einem praktischen Arzte und wohlwollenden Menschenfreunde.

8. Leipzig, 1822. 30 kr.

Inhalt. Wichtigkeit des Magens. Wie die Verdauung geschieht. Nahrungsmittel. Hunger u. Durst. Zähne. Magen. Magensaft. Bedingungen bei Verdauung. Auswahl von Nahrungsmitteln. Gewohnheit. Lebensordnung. Getränke. Schwäche der Muskelfasern. Verschleimung. Magenschmerz und Magenkrämpfe. Magensäure. Magenschwäche bei Alten.

(In Karlsruhe bei dem Buchhändler Braun zu haben.)

Heidelberg. [Bildungs-Institut.] Da der Herr geh. Kirchenrath Schwarz sein Bildungs-Institut aufgegeben hat — dieses jedoch als Bedürfnis gefühlt wird, so wird der Unterzeichnete eine solche Erziehungs-Anstalt für Knaben, unter zu besprechenden Bedingungen, dahier errichten.

Man wende sich deswegen an genannten Herrn geh. Kirchenrath Schwarz allda.

Heidelberg, den 13. August 1822.

E. J. Schmidt, Dr. Theol.

Durlach. [Aufforderung.] Die Schauspieler, Wittmund und Helfert, haben bei dem Karlsburgerhofwirth Reichert dahier für eine Schuld von 106 fl. 30 kr. verschiedene Effekten als Faustpfand zurückgelassen. Da die bedungene Zeit des EinlöSENS längst verstrichen, und der Aufenthalt der beiden Schauspieler, Wittmund und Helfert, unbekannt ist, so werden andurch dieselben öffentlich aufgefördert, binnen 6 Wochen den Karlsburgerhofwirth Reichert zu befriedigen, oder etwaige Einreden dahier vorzutragen, widrigens die Faustpfänder öffentlich versteigert, aus dem Erlös, so weit er reicht, Kläger befriedigt, der etwaige Rest aber deponirt werden würde.

Durlach, den 12. August 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumgärtner.

Rauenberg. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 23. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden dahier von dem hiesigen Fruchtvorrath, 182er Erwaßes,

300 Malter Speis

öffentlich an die Meistbietenden, in einzelnen Partien, unter Ratifikationsvorbehalt, versteigert.

Rauenberg, den 16. Aug. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Rauh.

Bruchsal. [Früchte-Versteigerung.] Infolge hoher Verfügung des Großherzogl. Nurg- und Pflanzendirektoriums vom 16. August d. J., Nr. 14.925, werden von dem hiesigen herrschaftlichen Fruchtvorrath Montag, den 26. dieses, Vormittags 10 Uhr, auf dem Großherzogl. Speicher dahier, 100 Malter Korn und 500 Malter Speis, 182er Gewächs, in schriftlichen Abtheilungen, öffentlich versteigert; wozu die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Bruchsal, den 17. August 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Gold.

Mannheim. [Pacht-Antrag.] Circa 80 Morgen Wiesen, von vorzüglich gutem Boden, und 40 Morgen Wald- und Weidenstücke, welche gerodet werden sollen, und ihres vortrefflichen Bodens wegen zum Anbau eines jeden Produkts besonders sich eignen — auf dem Seckenheimer Riede bei Attripp, jenseits des Rheins, ungefähr 1 1/2 Stunde von hier — sind unter sehr annehmbaren Bedingungen auf mehrjährigen Pachtbestand zu geben, nebst Haus und Scheuer, die auf Verlangen dazu gebaut werden sollen. Das Nähere ist in Lit. C 3 Nr. 6 zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue holländische Volksheringe sind zu haben bei

Gustav Pfeiffer.